

Puppentheater: Weihnachtsoma lässt Kinderaugen strahlen

VON NADINE HANSEN

NEUWERK „Hier lebt ja alles“, sagt Michael Thielen über sein liebstes Hobby seit 25 Jahren – das Puppentheater. Und beliebt sind die klassischen Figuren bei den Zuschauern auch in Zeiten der virtuellen Welten. Das Neuwerker Pfarrheim war voll besetzt, als die Truppe des Neuwerker Puppentheaters am vierten Adventwochenende ihr fast schon traditionelles Stück „Die Weihnachtsoma“ auf die 3D-Puppenbühne holte. „Man taucht dabei richtig in die Geschichte ein“, sagt Judith Schmitz-Döhmen.

„Die Oma wurde geklaut“

Gleichzeitig müssen die Zuschauer aber auch aus sich herauskommen. Denn das Kaspertheater für Kinder zwischen vier und acht Jahren ist interaktiv gestaltet. Los ging es damit, den Kasper anzufeuern, während er versuchte, den Vorhang beiseite zu schieben. Dann die obligatorische Frage: „Seid ihr auch alle da?“ Und es gab noch mehr Antworten der Kinder auf Fragen vom Kasper. Das Lieblingsessen an Weihnachten? „Tortellinauflauf und Kekse“ antwortete ein Mädchen. Auch Warnrufe für die guten Figuren in der Weihnachtsgeschichte und Missachtung für den Räuber durften nicht fehlen. „Die Oma wurde geklaut“, berichteten die Kinder eilig dem Kasper vom Kern der Geschichte.

Am Ende steht das Stück dann aber ganz im weihnachtlichen Sinne. Denn obwohl der Räuber Kaspars Oma klagt, wird er eingeladen, gemeinsam das Weihnachtsfest zu feiern. „Die Weihnachtsoma“ wurde zum ersten Mal 1991 aufgeführt. Seitdem wurde am Inhalt gefeilt und der Aufführung immer wieder ein neuer Schliff verpasst. Bei aller



Fünf Minuten vor Zwölf: Die **Weihnachtsoma** lebte im Neuwerker Puppentheater gefährlich. Am Ende feierte sie aber gemeinsam mit dem Räuber, der sie geklaut hatte, und Kasper das Weihnachtsfest.

FOTO: ISABELLA RAUPOLD

Tradition ließen die Neuwerker Puppenspieler ihre Phantasie spielen. Dabei war die Figur des Bühnenarbeiters besonders beliebt. Der kam immer dann zum Einsatz, wenn das Bühnenbild gewechselt werden musste. Angefeuert durch ein lautstarkes „Hau ruck“ räumte er die Requisiten auf die Bühne und schleppte sie später auch wieder weg.

Im Hintergrund wurde gleichzeitig auch unsichtbar getüfelt. Noch ganz im Zeichen der 875. Neuwerker Jahresfeier kam die vom Künstler Willi Wirtz gestaltete Kulisse zum Vorschein – passend mit Jakobsbrunnen. Nach knapp einer Stunde zwischen Kaspers Wortver-

drehereien und unzähligen Kinderlächern kamen die Puppenspieler vor die Bühne und zeigten sich den Zuschauern.

Obwohl sie den Hohnsteiner Handpuppen das Leben einhauchen und ihnen ihre Stimme leihen, traten sie ein wenig in den Hintergrund. Neugierig und manchmal ein bisschen schüchtern war es für die kleinen Zuschauer das Größte, Kasper und Co. einmal anzufassen. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Reparatur der Heizungsanlage im Pfarrheim zu Gute. Unbezahlbar ist aber eines für die Mitglieder des Neuwerker Puppentheaters: „Das Strahlen der Kinder ist der größte Lohn“, sagt Michael Thielen.